

AUGUSTA DENOMINATIO

Die allerherzlichste

Benahmung

Der Kinder Gottes/

Welche

Ben angestellter Tauffe

Des Durchlauchtigen Printzen

M A D A R T I L D E S E R A /

Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/
Landgrafens in Thüringen/ Marggrafens zu Meissen/ auch Ober-
und Nieder-Lausnis/ Grafens zu der Marck/ Ravensberg
und Barby/ Herzogs zum Raven-
stein/ &c.

Aus den Worten S. Johannis/ I. Epist. cap. 3/2.

Am neunzehenden Januarii/
des 1676. Jahrs/

In der Fürstl. Magd. Dom-Kirchen
betrachtet hat

JOHANNES OLEARIUS, D.

S. C. M. Ober-Hof-Prediger/ Kirchen-Rath
und General-Superintendens.

Hall in Sachsen/

Gedruckt bey David Galsfelden/ Fürstl. Magdeb. Hof-
Buchdrucker.



Jacobus Augustus Thuanus,

Histor. lib. XI. Anno. 1553.

MAURITIUS

Dux Saxoniae

Vir invicto & excelso animo

verè insignis

etiam inter arma

Humanitatis

Studia minimè neglexit

Qui longius prospiciebat

& cum ad

SUMMAM FORTUNAM

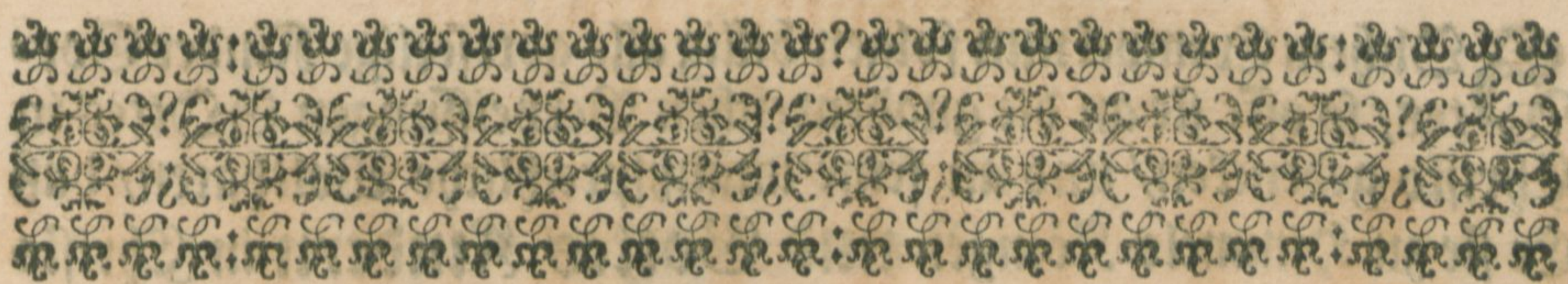
adspiraret

sobrie & moderate res

administrabat

MAGNIFICUS

potius quàm profusus.



I. II. III. IV.

Is der gottseelige König David die überaus fröliche Nachricht erlanget hatte/ daß seine Nachkommen nicht alleine ihm an Väterlicher Herrlichkeit gleich werden/ sondern auch einer von seinen Nachkommen entspringen solte/ welcher die andern alle übertreffen würde/ also daß nach dem irdischen Salomo folgen würde der Himmlische Salomo/ der HERR aller Herren/ und König aller Könige: So wurde er so voller Freuden/ daß er auch gleich als ein Ecstasticus (wie sonst Chrysoftomus von seiner eigenen unaussprechlichen Fröligkeit des Geistes zu reden pfleget/ *ἐκστασιακῶς*. Homil. 4. c. 2. Hebr. f. 1788.) fast nicht wüßte/ was er sagen oder reden/thun oder laßen solte/ inmaßen er deßwegen/ besage des 2. Buch Samuelis cap. 7. folgende Wort vernehmen ließ: Wer bin ich HERR/ HERR? Und was ist mein Haus/ daß du mich biß hieher gebracht hast?

Wer bin ich gegen den unendlichen Himmlischen HERRN! Alle Menschen sind ja nichts/und weniger als nichts. Was bin ich gegen diesem barmherzigen HERRN! Ich bin viel zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue/die der HERRN an mir gethan hat. Wie Jacob zu reden pflegte im 1. B. Mos. am 32. *Hæc est magnificentissima promissio. Profectò indigni sumus, qui hæc legamus.* Wir arme elende Menschen sind in Wahrheit kaum werth/ daß wir dergleichen herzliche Verheißung hören sollen/ wie Lutherus sonst erinnert in Esa. c. 45. Tom. 3. Lat. Jen. f. 392. Denn/ was ist mein Haus? Eines sterblichen Königes/ der ganz und gar nichts zu rechnen gegen dem ewigen Könige/ dem Himmlischen Salomo/ dem einigen Friede-Fürsten? Was ist mein Haus/ mein GOTT/ daß du mich biß hieher gebracht / und dasselbe so gnädiglich vermehret und erhalten hast/indem mir deine Güte und Treue alle Morgen neu gewesen.

Sol-

Solchem Exempel nun folgen billig alle gottseelige Kinder Gottes/ so oft sie an die gnadenreichen Verheissungen Gottes in Christo gedencken/ und an seine unaussprechliche Wohlthaten/ daß Er sie zu Himmels-Königen und Gottes Kindern in Christo Jesu gemacht hat. Und sagen daher auch billig/ wer bin ich **HEXX/ HERR/** und was ist mein Haus/ daß du mich nicht nur zu einem sterblichen Menschen/ und diesem irdischen Leben/ sondern auch zum ewigen Leben erschaffen? Wer bin ich/ daß mich mein Gott so hoch gewürdiget hat! Wer bin ich/ daß Er mich also geliebet hat/ ja wer sind die elenden sündlichen Adams Kinder/ daß wir sagen sollen und können/ Jesus Christus hat uns gewaschen von den Sünden mit seinem Blut/ und hat uns zu Königen und Priestern gemacht für Gott und seinem Vater/ wie wir Gott lob wissen aus der Offenb. Joh. am 1. Cap. Welches ja wol heißen mag

Augusta Denominatio

Die allerherrlichste Benahmung

Die alle weltliche Herrligkeit sehr weit übertrifft.
Und dessen erinnern wir uns auch ebenmäßig an dem heutigen Freuden-Tage/ da der unlängst auf diese Welt frölich gebohrne/ und izo jüngste Herzog von Sachsen/ dem Allerhöchsten durch die heilige Tauffe soll vorgetragen/ und in das Buch des Lebens eingeschrieben werden/ nebst Herzlichem Wunsch/ daß der getreue Gott dieses werthe Kauten-Zweiglein zu seiner Göttlichen Ehre/ und dem ganzen Hoch-Fürstlichen Hause Sachsen zur Freude/ erwachsen lassen wolle/ damit dasselbe samt uns allen/ vor die Ehre/ die uns Gott

Durch diese allerherrlichste Benahmung

erzeiget/ daß wir als getauffte Christen Gottes Kinder heißen/ hier zeitlich und dort ewiglich Lob und Danck sagen möge.

Und zu dem Ende wollen wir auch umb Göttliche Gnade und Beystand herzlich beten ein andächtiges

Vater unser.

Text.

Lert.

I. Johann. am III. 1.

Sehet/welch eine Liebe hat
uns der Vater erzeiget/
daß wir Gottes Kinder sollen
heissen.

Ein gang.

Sleich wie der Sohn Gottes unser hochgelobter
Heyland und Seeligmacher/allein diese Herzigkeit erlan-
get hat/daß Sanct Paulus in der Epistel an die Philipp.
am 2. schreibet: Gott hat Ihn den so tief erniedrig-
ten und in elender Knechts Gestalt bis zum Tode am Creutz gehor-
samen Mittler/erhöhet/und hat Ihm einen Nahmen ge-
geben/der über alle Nahmen ist/daß in dem Nahmen Jesu
sich beugen sollen alle der Knie/die im Himmel und auf Erden/und
unter der Erden sind: Also daß sein Nahme alle andere Nahmen
übertrifft im Himmel und auf Erden.

Sintemahl der Nahme unsers Erlösers Summarisch heis-
set **JESUS**/ein Heyland/ein Seeligmacher/ein Überwinder aller
Feinde/ein Erretter von Sünd/Todt/Teuffel/und Hölle. Salva-
tor, qui & servatos servat & salvat. Alldieweil eben dieser **JESUS** ist
und heist Mesias, Christus/der gesalbte des Herodes/der Gesalbte
Propheet/der gesalbte hohe Priester/der gesalbte König/der alles kan
und vermag/der überschwenglich thun kann/über alles Wissen/Wol-
len und Können aller Engel und Menschen/ Ephes. 3. Der alles in der
ganzen Welt/gleichwie die Sonne am Himmel alle andere Stern gar
weit übertrifft/daher Er auch die Sonne der Gerechtigkeit von dem
Malachia am 4. Cap. genennet wird.

Außführlich aber wird dieser Nahme über alle Nahmen von
dem Propheeten Esaia vorgestellet/daß unser Immanuel heisse Gott
mit uns cap. 7. ein warhafftiges Menschen Kind/Ein Eingeborner
Ewi-

B

Ewiger Gottes Sohn/ ein wunderbarer Regent / welcher heißt
Rath/Krafft/Held/Ewig-Vater/ Friede-Fürst/ der seinen König-
lichen Ewigbestehenden Thron und Stuel so hoch und feste gesezet/
daß Er richtet mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an biß in
Ewigkeit/ und hergegen alle seine Feinde leget zum Schemel seiner
Füsse/ Psalm. 110. Also daß es heißt: Todt/ Sünd/ Teufel/ Leben
und Gnad/ alles in Händen Er hat/ Er kan erretten alle / die zu
Ihm treten.

Voraus denn leicht zu ermessen / daß dieser Name über alle
Namen auch sey ganz unvergleichlich/ und der einige alle an-
dere Namen übertreffende Name/ im Himmel und auf Erden.
Denn allein dieser Name unsers Heylandes übertrifft alle Namen
aller Creaturen/ und so wol aller Engel/ als aller Menschen/ insonder-
heit aber alle Namen aller und ieder Patriarchen/ aller Könige/ aller
Propheten/ aller Aposteln/ und aller Evangelisten/ derer keiner der-
gleichen Namen jemahls geführet/ noch führen und erlangen kön-
nen/ als unser Hochgelobter Sieges-Fürste/ Erlöser und Seeligma-
cher IESUS Christus/ der allergröste Prophet / der allermächtigste
König aller Könige/ der einige hohe Priester erlanget hat/ so gar/ daß
auch die Teufel erzittern/ wenn sie an diesen H E R R N gedencken/
wie sonst Sanct Jacob redet in seiner Epistel c. 2.

Allein der zur Rechten Hand des Allmächtigen Vaters sitzende
Heyland ist alles in allen und über alles / der Himmlische Adam.
1. Cor. 15. Joseph/ Isaac/ Jacob/ Noah und Henoch/ Aaron/ Mel-
chisedech/ David und Salomo/ über alles irrdische/ Himmlische und
Höllische Wesen.

[*Nomen supra omne Nomen omnium creaturarum est Nomen Do-
mini super omnia constituti Psalm. 8. Act. 2. Sive divina ma-
jestas incomparabilis, quæ omnem potestatem in cælo & in
terrâ includit, Mat. 28. Unde Salvator ad dextram Patris
exaltatus sedens nobis est denominabilis. Cujus Summarium
exhibet Nomen IESUS, sive Salvator unctus, Christus,
Messias, Immanuel: Commentarium verò ostendit Esaias
cap. 9. & Typum omnia tam Patriarcharum, quàm Prophe-
tarum nec non summi Sacerdotis Aaronis, & piorum Regum
Nomina.]*

Also hat der ewige Sohn Gottes/ der H E R R aller Herren
und König aller Könige/ auch seinen Gliedmaßen einen
Namen gegeben/ der über alle Namen ist/ daß sie von
ihrem HErrn/ Haupt und Heylande Christo sollen Christen/ und
ge-

gesalbte Priester und Könige heissen/ Offenb. Joh. am 1. Cap. Und solche Ehre haben wir in der heiligen Tauffe erlanget/ da wir eben die ^{ἐξουσία} Macht und Gewalt/ Johan. 1. und einen solchen Nahmen erlanget/ in dem wir Gottes Kinder sind. Gal. 3. welcher mit allen andern/ die unter der Sonnen mögen genennet werden/ nicht zu vergleichen. Denn was sind dagegen alle Nahmen der Patriarchen? Was ist Adam/ der von der Erden den Nahmen hat? Was ist Abraham/ der Vater vieler Völcker/ was ist Isaac/ das fröliche Lachen oder Gelächter/ was ist Jacob der Untertreter/ anders als solche Nahmen/ welche nur allein Stückweise anzeigen/ was der einige Christen Nahme alles zugleich häufig und überflüssig weiset/ daß nemlich der irrdische ein Himmlischer Adam/ ein geistlicher Abraham und Vermehrer der Wolfarth seiner im Lehr- Wehr- oder Mehr-Stande lebenden Anvertrauten sey/ daß er sich freue mit Isaac auf die zukünftige Herrlichkeit/ da Freude die Fülle ist und lieblichs Wesen zur Rechten Gottes immer und ewiglich/ daß er sey weise aufs Gute/ aber einfältig aufs Böse/ und solches samt dem Brunnquell alles Bösen/ dem Sathan/ durch Gottes Krafft untertrete unter seine Füße/ wie ein freudiger Jacob/ Rom. 16.

Was sind die Nahmen der Könige gegen der Christen Nahmen? Was ist der geliebte David/ der friedsame Salomo/ was ist Hiskias die Stärke des HERRN/ anders/ als was ein Christe ist? Welchen Gott zu seinen lieben Sohn in Christo/ als einen liebreichen David angenommen/ daß er als ein friedliebender und friedreicher Salomo könne friedlich glauben/ friedlich leben/ friedlich sterben/ in Friede dahin fahren/ und den ewigen Frieden genieffen/ daß er möge/ wie Hiskias starck seyn in Gott/ und fest halten an seiner Verheiffung.

Was sind alle Nahmen der Propheten? Was ist Esaias/ Salus Domini, der auf Gottes Heyl sein Absehen hat/ was ist er mehr als ein Christ? Was ist Jeremias Celsitudo, Sublimitas Domini, der erhöhete des HERRN/ mehr als ein Christ? Was ist Ezechiel Fortitudo Dei, der Starcke durch die Stärke des HERRN/ der so feste stehet und bestehet in aller Wiederwertigkeit/ mehr/ als ein Christ? Was ist Daniel/ Judicium Dei, das Gerichte des HERRN/ der seinen Gott zum Schutz-Herrn/ Beystande und gnädigen Richter hat/ welcher die Feinde/ und das Böse bestraffet/ hergegen aber das Gute belohnet/ mehr/ als ein Christ?

Ein.

Sintemahl denselben sein Christen-Nahme täglich erin-
nert/ daß Er nicht weniger als Esaias sagen könne/ der HERR
ist mein Heyl/der HERR ist meine Ehre/der mein Haupt erhöhet und
mich erhebet wie den Jeremiam/ der HERR ist meine Stärcke/
daß ich fest an GOTT halte / wie Ezechiel / der HERR ist mein
Schutz-Herr/Richter/Beystand und Helfer/wie bey dem Daniel.

Ja was sind ferner die Nahmen der Evangelisten? Was ist
Matthæus der von GOTT geschenckte Mann? Was ist
Marcus der rechte Marck-Mann/welcher alles kurz und gut/als
lauter Marck und Saft/merckwürdig weiß vor zustellen? Was ist
Lucas der vortreffliche Nachleser/der grosse Liecht-Mann/der hoch
erleuchtete Lehrer / das werthe Kirchen-Liecht? Was ist Johan-
nes der liebevolle und so herzlich geliebte Jünger seines HERRN/was
sind/ sage ich/ alle diese Evangelisten Nahmen anders/ als was uns
der einige Christen Nahme weiset? Sintemal ein Christ ist ein von
GOTT geschenckter Mensch/welcher gegen andere ist das aller Vor-
trefflichste/wie das Marck in den Beinen/ ein Christ ist ein erleuch-
teter hellglänzender Stern/so von der Sonnen der Gerechtigkeit
allen Glanz und Schein hat in Lehr und Leben/Hier und Dort.
Ein Christ ist ein geliebter Johanniter des HERRN / der seinen
GOTT beständig liebet Hier zeitlich und Dort ewiglich.

Und was sind doch endlich alle Nahmen aller Aposteln/ also daß
Petrus heist ein Felsener Mann/ Andreas ein tapfferer
Mann/ Paulus der kleine von Ansehen/und dennoch der grössste
am Gemüth und Gaben/ Minimus & Maximus.

Was sind diese und dergleichen Nahmen anders/ als was der
Christen-Nahmen anzeigen: Denn Christen sind ja rechte
Fels-Männer und Fels-Leute/die auf den Fels Christum IESUM
erbauet sind/welche auch die Pforten der Höllen nicht überwältigen
können/ Mat. 16. Sie sind ja rechte Männliche tapfere Leute/ bey
welchen es heist *Viriliter age*. Sey ein Mann/sey getrost und
unverzagt/und harre des HERRN/Ps. 27. Sind sie gleich geringe in
ihren Augen und demütigen Herzen/und klein vor der Welt/so sind
sie dennoch groß und werth geachtet bey GOTT/wie die Alten sagten:
Estote parvi in oculis vestris, ut sitis magni in oculis Dei & Ecclesiae.

Und eben auf dergleichen erbauliches Andencken zielen auch die
durch GOTTES Gnade nicht allein bey dem Chur- und Fürstlichem
Hause

Hause Sachsen so viel lange Jahr/sondern auch bey denen Fürstl. Häusern Hollstein und Anhalt/Höchstberühmte werthe Nahmen/da bald ein friedliebender Friedrich/ bald ein GOTT und Menschen geliebter Johannes/ bald ein reichlich gesegneter und mit unzähligen Wohlergehen herrlich vermehrter Augustus/ ein unvergleichliches Zeugnis des Göttlichen Seegens hinterlassen/ und alle Herzlichkeit gleichsam in diesen edlen Steinen/ als in einem beständigen Denck-Ringe eingeschlossen und verwahret hat.

Welche sonderbare hohe Glückseligkeit wir denn bey izziger erwünschten Versammlung/ da diese so lange fest verbundene dreyfache Sächsische/ Hollsteinische und Anhaltische Schnur/ mit solchen köstlichen Kleinod/ in diesem Gottes-Hause/ utinam felici omine! gegenwärtig leuchtet und Männiglich erfreuet/ allen und ieden so wol Anwesenden/ als Abwesenden/ Kleinen und Groffen Gliedern und Anverwandten/ sammt dem jüngst-gebohrnen zarten Kauten-Zweiglein und Heutigen Candidato Baptismi, so wir gar bald mit Göttlicher Verleihung als einen durch die Tauffe wiedergeborenen Christen sehen werden/ als Bona Hereditaria, und unvergleichliche Erbgüter von Herzen wünschen. Daß der Allerhöchste seine Gnade und reichen Seegen ferner über Ihnen allerseits Väterlich walten lassen wolle/ damit man beständig davon sagen möge: Der HERR segne Euch ie mehr und mehr/ Ihr seyd die Gesegneten des HERREN von nun an bis in Ewigkeit! Amen!

Damit wir aber solches alles desto mehr versichert seyn können/ So hat Sanct Johannes in unsern verlesenen Worten uns dessen gar herrliche Nachricht gezeiget/und den anizo angeführten Christen Nahmen/ als einen unschätzbaren Edlen Stein/ gleichsam in Gold gefasset/ und unter dem Herberqvickenden Nahmen der Kinder GOTTES uns vorgestellt/ wenn er sagt: Sehet/ Welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/ daß wir Gottes Kinder sollen heissen! Das ist Güte/das ist Gnade/ das ist Ehre/ das ist Treue/das ist Freude und Herzlichkeit/ Das ist ein Nahme über alle Nahmen/ das mag ja wol heissen

¶

Au-

Die allerherzlichste Benahmung der Kinder Gottes.

Wir wollen solcher unaussprechlichen Ehre durch Gottes Gnade ferner nachdencken / und vor dieses mahl zuförderst diese drey Wort: Wer? Was? und Warum? erwegen/und mercken

I. Wer doch sey der benahmende H E R R? nehmlich Gott der Vater.

II. Was vor Leute sind die Benahmten Kinder? nehmlich die getaufften Christen/welche Gottes Kinder heissen/von denen Johannes sagt: Der Vater hat uns die Liebe erzeiget.

III. Warum solches geschicht? nehmlich daß die Benahmten Gottes Kinder werden des Benahmenden Gottes gehorsame Nachfolger und Erben der ewigen Seligkeit.

Seht doch/wie Gott liebt die Sünder!
Menschen heissen Gottes Kinder.

Gott gebe uns seine Gnade und Seegen dazu! Damit wir sammt und sonders heissen/seyen und bleiben Gottes Kinder/und uns darüber freuen mögen in alle Ewigkeit! Amen!

Abhandlung.

SWenn wir nun die angeregte allerherzlichste Benahmung der Kinder Gottes betrachten wollen/ so findet sich dabey Abyssus gratiæ & Gloriæ, ein unerforschlicher Abgrund/eine unergründliche Tieffe der Weißheit und des Erkantnüßes/ Rom. 11. Also daß wir mit höchster Verwunderung sagen müssen:

Seht doch/wie Gott liebt die Sünder!
Menschen heissen Gottes Kinder.

Sintemal der denckwürdige Gegensatz der Sünder und Gottes Kinder unaussprechlich ist.

Wo:

Wodurch uns gezeiget wird anfänglich

Wer?

Oder/der Benahmende HERR.

Da uns Sanct Johannes alsbald zur Aufmerksamheit ermuntert/indem Er sagt: **Sehet**/ nicht nur etwa mit den euserlichen Augen des Leibes/wie die unvernünftigen Thiere/ sondern zuörderst mit den innerlichen Augen des Verstandes/ ja vor allen Dingen sehet mit dem geistlichen Glaubens-Auge/ damit ihr solche Wohlthat möget erkennen/verstehen/als die Himmlische Wahrheit annehmen/euch Kindlich darauf verlassen/ und Erben der ewigen Seeligkeit/ als Gottes Gnaden- und Ehren-Kinder seyn und bleiben/ Hier und Dort/also daß das erwünschte Sehen im Reich der Allmacht/ Gnaden und Ehren/ frölich auf einander folge. **Sehet**/ und achtets nicht geringe/es sind wichtige Dinge/welche übertreffen Himmel und Erden. **Sehet** doch/daß dieser Benahmende HERR/welcher uns umb seines Eingebornen Sohns willen liebet und ehret/nennet und bewahret / sey Deus nominabilis ein solcher **GOTT**/ der sich selbst in seinem Wort benahmt gemacht hat/daß Er sey

I. Der Bekandte **GOTT**. Welcher nicht unbekant ist/wie die Athenienser vermeynten/und einen Altar machten mit der Überschrift: *Αγνωστο Θεῶ* dem unbekanten **GOTT**. Deswegen sie S. Paulus billig straffte/ Ap. Gesch. 17/23. Sondern der sich den Menschen gar herrlich bekant gemacht hat/so wol aus dem Buche der Natur/durch seine sichtbaren Creaturen/so Er allgewaltig erschaffen/Rom. 1. 1. Mos. 1. als auch zuörderst aus dem Buch der heiligen Schrift/also daß wir mit David aus seinem 48. Psalm sagen können/ **Gott**/ wie dein Name/ so ist auch dein Ruhm/ bis an der Welt Ende. Wie wirs gehöret haben/ so sehen wirs/ an der Stadt unsers **Gottes**/wir findens in seiner Kirchen/darinnen diese herrliche Dinge öffentlich geprediget werden. Psalm. 88. Daß nemlich **GOTT** unser Schöpffer/ unser Erlöser und Heiligmacher/ der Einige **HERR** sey/welcher nicht allein heißet Jehovah, der Ewige **GOTT**/der den Himmel durch sein Wort gemacht hat/und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes/ Psal. 33. Sondern auch El Schaddai der Allerhöchste **GOTT**/der Allmächtige **HERR**/ 1. Mos. 17. Deus sufficientia, der alle Gewalt/Macht und Vollkommenheit hat/ ad perdendum & dandum, alles Guts zu geben/und alle seine Feinde zu verderben. Der alleine kan alles geben/erhalten und vermehren/

ren/ es betreffe Leib/ Seel/ Haab/ Ehr oder Gut/ es sey im Lehr-
Wehr- oder Mehr- Stande/ es gehe an dieses oder das zukünfftige
Leben.

Und daher sehen wir auch die Werck des grossen Gottes/ wel-
cher allein ist und heist/ Fulminator, Omnipotens, wenn Er Blitz/
und Donner erreget/ dadurch Thürme und Mauern über den Hauf-
en geworffen werden/ wenn Er Erdbeben schicket/ dadurch viel Tau-
send Menschen und Vieh verderben/ wenn Er durch den Regen die
Erde feuchtet/ oder durch die Sündfluth gar überschwemmet/ wenn
Feur und Schwefel die Gottlosen Sodomiter vertilget/ oder die Er-
de die aufrührische Kotte verschlinget/ so muß ja iederman sagen/
Das hat Gott gethan/ und erkennen/ daß es sein Werck sey/
Psal. 64. Das ist der Gott/ das ist der Allmächtige HERR/ den
wir sehen/ hören/ und $\psi\eta\lambda\alpha\phi\acute{\alpha}\nu$ gleichsam mit Händen greiffen können
in seinen Wercken/ wie Paulus in der Apostel Gesch. am 17. c. redet.

Und das ist derselbe Gott/ auf den müssen wir sehen/ wenn wir
vermahleins ewig sehen wollen/ daß Er hierüber auch sey

11. Der liebreiche Vater/ von welchem Sanct Johannes
saget: Sehet/ welche eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/
welcher uns eben mit diesen liebreichen Vater Nahmen zu sich locket.
Daher der Apostel sagt: Sehet/ ποταπὴν ἀγάπην , was vor eine Liebe?
qva, qvalis, qvanta? Hæctalistanta! Es ist eine solche Liebe/ welche
aller Vernunft unbekant ist/ denn es ist eine Göttliche Liebe/ es ist
eine unvergleichliche Liebe/ es ist eine unaußsprechliche Liebe/ welche
niemand im Himmel und auf Erden außreden oder gnugsam beschrei-
ben kan. Sintemal hier auch die Engel selbst schweigen müssen/ und
als darüber erstarrt sich verwundern/ ob sie gleich gelüftet solche
Wunder gleichsam gebückt gar eigentlich an zu schauen/ ἠγασθησαν wie
der Apostel 1. Pet. 1/12. davon redet. Könnens aber die Engel nicht
erreichen/ Wie viel weniger werden es dann die Menschen thun
können/ Weil sich alle Welt über diese Wunder-Liebe verwundern
und sagen muß/ wie die Menschen von Christo redeten/ Matth. 8.
Was ist das vor ein Mann? ποταπός , qvis, qvalis, qvantis, und wie
die Jünger über den Tempel zu Jerusalem und dessen Herzigkeit sich
verwunderten und sprachen: ποταποὶ welche Steine/ und welche ein
Bau ist das! Marc. 13/1. Und wie die heilige Jungfrau Maria/
als sie nicht wuste/ was sie aus dem Engelischen Grusse machen sollte/
gedachte/ ποταπός welche ein Gruß ist das! Luc. 1/29.

Darumb sehet/ welche eine Liebe hat uns der Vater erweist/ daß
Er uns auch aus Liebe seinen Eingebornen Sohn geschenckt/ Joh. 3.
Und für uns in den Todt gegeben hat/ damit wir Gottes Kinder
wur-

würden. Daher wir auch zu singen pflegen: **HERR** deine Liebe so groß dich gezwungen hat/das dein Blut an uns groß Wunder that.

Das mag ja wol heißen/wie der Poet von unserm Heylande nachdencklich saget:

De me solus amor, de Regum Rege triumphat.

Sehet/welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/das Er uns seinen Heiligen Geist geschencket hat/welcher uns führet durchs Wort und Sacramenta/zur Christlichen Kirchen/das wir Gottes Kinder werden/seyn und heißen. Und das ist ja wol sehens/merckens und betrachtens werth.

**Seht doch/wie Gott liebt die Sünder!
Menschen heißen Gottes Kinder.**

Und eben dieser liebevolle Vater ist auch

III. Der Gnadenreiche Wolthäter / im Reich der Allmacht/Gnaden und Ehren/der Brunnell und Ursprung aller guten Gaben/ Jacob. 1. Der Vater des Regens/des Eises und Schnees/wie zu sehen im 38. und 39. Cap. Hiobs. Der Vater der Engel/der Vater aller Menschen/der Vater aller seiner Geschöpf/die er sehr gut gemacht hat/1. Mos. 1/31. Am allermeisten aber der Vater aller Gläubigen/davon Christus tröstlich sagt/Joh. 20. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater/zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Und dieser Allerhöchste Vater/der seines gleichen nicht hat im Himmel und auf Erden/heist auch deswegen ein Himmlischer/unvergleichlicher/unsterblicher/Ewiger Vater/der uns weit mehr liebet/als Vater und Mutter ihre leiblichen Kinder. Sintemal/wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/so erbarmet sich der **HERR** über die/so ihn fürchten. Denn er kennet/was für ein Gemächt wir sind/Er gedencet daran/das wir Staub sind/laut des 103. Psalms. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen/das sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergesse/so will ich doch dein nicht vergessen/sagt dieser Himmlische Vater selbst im 49. Cap. Esaiæ. Kein Bruder kan den andern herzlich lieben/als uns der ewige Sohn Gottes liebet/der uns seine Brüder heisset/Hebr. 2. Kein Bräutigam kan seine Braut so herzlich lieben/als uns unser Seelen-Bräutigam meynet/Hose. 2.

Woben wir billig des Chrylostomi denckwürdige Worte zu wiederholen/welche in seiner Erklärung des 41. Psalms zulesen/p. 146. da er sagt: **Gott** führet an die Liebe der Hennen gegen ihre jungen/

D

der

der Väter Sorge und Versorge/und der Mutter Erbarmen/nicht darumb/das Er uns nur auf solche Maße liebe. Non quod solum tantum amet, als etwa eine Mutter ihren Sohn/ sondern/weil wir Menschen die Liebe nicht höher beschreiben können. Quoniam his definitionibus, regulis & exemplis, non sunt alia apud nos majora signa & argumenta. *Μείζονα Φιλίας τακμήρια.* Denn das Er uns noch viel höher liebe/ als eine fromme Mutter/ das weiset Er selbst/ Esa. 49. Damit Er anzeigen/das sein Verlangen weit höher sey/ als alle natürliche Liebe. *Omni charitate naturali ardentius.* *Πάσης Φιλοστοργίας θερμότερον.*

Es bleibt wol dabey/das wir von allen Menschlichen Reden sagen müssen/die Wort sind viel zu bloß. Drumb müssen wir es sparen bis an den jüngsten Tag/ da werden wirs erfahren/was Gott ist und vermag. Da wird sichs finden/was es bedeute/das Gottes Liebe sey über alle natürliche Liebe/ ja viel heftiger/ feuriger/ und erfreulicher/ viel grösser/ viel treuer/ viel beständiger/ viel herzlicher/ als alle Vater-Mutter-Bruder- und Ehgatten Liebe. Da werden wirs verstehen/was es heisse: **GOTT ist die Liebe!** 1. Joh. 4/ 8. Da werden wirs aus der seeligen Erfahrung wissen/was wir izo von der Liebe des Himmlischen Vaters hören.

Wolte aber hierauf ferner jemand sagen: Ich höre wol/das wir Weinen trefflichen Nahmen bekommen/was ist es denn vor ein Nahme? So antwortet ihm St. Johannes und sagt: Sehet/welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/ das wir Gottes Kinder sollen heissen. Denn wie viel den Herrn Jesum aufnahmen/ denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden/ Johann. c. 1. Und eben dieses ist die andere Haupt-Frage:

Was wird der Mensch?

Die Benahmten Kinder

heissen Gottes Kinder. Denn

Sünder werden Gottes Kinder.

Wer aber diesen Nahmen recht verstehen will/ was da heisse Gottes Kinder seyn/der muß den vorigen und gegenwärtigen Zustand fleißig gegen einander halten. Denn was war der Mensch? Ein Sünder/der in Sünden empfangen und geböhren/ und dadurch Gottes Zorn und Ungnade/zeitlichen Todt und ewige Verdammnis/ als ein Kind des Zorns/ Ephes. 2, verdienet hatte.

Was

Was ist aber der Mensch? Gottes Kind / was sind aber
Gottes Kinder? Königs Kinder / des Königes aller Könige.

Qui coruscant radiis paternis.

Denn gleichwie sonst die Kinder von ihren natürlichen Eltern/
Leib und Leben / Ehre / Geschlecht / Reichthumb / Versorgung / Erzie-
hung und alles / was sie bedürffen / haben und erlangen / sie bekommen
reiche Erbtheil / ein Keyser Keyserliche / ein König Königliche / ein
Fürst Fürstliche Schätze / und die andern / so viel ihnen Gott ihren
Zustande nach gönnet / sie mögen gleich im Lehr- Wehr- oder Nehr-
Stande leben. Christen aber sind Gottes Kinder / die von ihren
Himmlichen Vater haben nicht nur das natürliche Leben im
Reich der Allmacht / besage des 139. Psalms / also daß nechst der
vernünftigen Seele unser ganzer Leib mit alle seinen fast unzehligen
so wunderbarlich an einander geheffreten / und über alle Kunst aller
Mahler / Seidensticker / und aller Künstler in der ganzen Welt zusam-
men gefügeten Knöchlein / Adern / Nerven / Sehnen und Blutströpf-
lein / von der Göttlichen Güte / Weißheit und Allmacht zeugen muß.

Sondern vielmehr das geistliche Leben in seinem Gna-
denreich / durch die Wiedergeburt in der heiligen Tauffe / Johan. 3.
Davon wir singen:

Das Aug allein das Wasser siebt / wie Menschen Wasser giessen /
Der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes J E S U
Christi /

Und ist für Ihm ein rothe Fluth / von Christi Blut gefärbet /
Die allen Schaden heilen thut / von Adam her geerbet /
Auch von uns selbst begangen.

Also daß auf das geistliche Leben auch endlich folget das ewi-
ge Leben in dem himmlischen Freuden-Reich / Johan. 10.
aller bis ans Ende beharrenden Göttlichen Gnaden-Kinder. Dann
eben darumb heißen sie auch theylhaftig der Göttlichen Natur /
2. Pet. 1. Gottes Erben / und Mit-Erben Jesu Christi / Rom. 8.
In welchen Gott Vater / Sohn und Heiliger Geist hier wohnet /
Johan. 14. und seinen Tempel dort ewig herrlich macht.

Und das heißt nun: Sehet / welch eine Liebe hat uns der Vater
erzeiget / daß wir Gottes Kinder sollen heißen. Solten
wir uns denn hierüber nicht billig freuen? Und wie David zu seiner
Zeit sprach: Düncket euch das ein geringes / des Königes Eydam zu
seyn / 1. Sam. 18 / 23. also ebenmäßig sagen: Düncket euch das
ein

ein geringes Gottes Kind zu seyn? Christi Bruder zu seyn?
Hebr. 2. Des heiligen Geistes Tempel und Wohnung zu seyn? 1. Cor. 3.

Wir sind ja nur Staub und Asche/ 1. Mos. 18. Wir sind nichts/
ja weniger als nichts/ wie der 62. Psalm redet/ und sollen dennoch
Gottes unsterbliche Himmels-Kinder / ja Erben und Mit-Erben
seyn. Und zwar in Himmlischer Freude/ Seeligkeit und Herrlig-
keit in alle Ewigkeit/ wir sollen triumphiren über Welt/Sünd/Tod/
Teuffel und Hölle/also daß dieser Nahme der Kinder Gottes ist ein
Schrecken aller Feinde / darüber die Teuffel erzittern/darüber die
Welt erbebet/der Todt vergehet/und darwider keine Creatur beste-
het/Rom. 8.

Das mag ja wol heißen:

**Seht doch / wie Gott liebt die Sünder!
Menschen heißen Gottes Kinder.**

Ja wir sollens nicht nur heißen/ sondern auch warhafftig seyn und
bleiben/ Dicit requirit in esse. Inmaßen uns diese Herzigkeit im Glau-
ben geschenckt und durch die heiligen Sacramenta versiegelt wird/
drumb sagen wir auch frölich und getrost: Ich glaube Vergebung der
Sünden/ Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben/ Amen!
Wie solches hievor bey dergleichen Begebenheit aus dem 3. Cap.
Galat. v. 26. 27. außführlich ist gezeiget worden

Endlich folget hierauf die dritte Haupt-Frage:

Warumb?

Warumb geschicht solches? Und

Was thut der Mensch?

zu Erweisung seiner danckbaren Schuldigkeit gegen diese unauss-
sprechliche Wolthat?

Worauf die Antwort heißt:

Er wird des Benahmenden Nachfolger.

Sintemal Gottes Kinder müssen auch heilig/ als Gottes Kin-
der leben/ an welchen zuförderst hier erfordert wird/ das sehen/ er-
weisen und preisen. Und eben deswegen sagt Sanct Johan-
nes allhier

I. Sehet/ wie wir gehöret haben/ nehmlich/ nicht allein mit
leiblichen Augen/ sondern allermeist mit den Augen des Verstandes/
mit

mit den Augen des Glaubens/und hebet also anzusehen hier im Reich der Allmacht und Gnaden/bis ihr dort sehen werdet im Reich der Ehren in alle Ewigkeit. Sehet doch in Christo Gott als euren Vater. Wer mich siehet/der siehet auch den Vater/spricht Christus Johann. am 14. und Matth. am 5. Seelig sind/die reines Herzen sind/denn sie werden Gott schauen/und erfahren/was es sey davon 1. Joh. c. 3 gesaget wird: Wir werden Ihn sehen wie Er ist. Wir werden nicht nur unsern Goel und Erlöser als einen waren Menschen sehen. Job. 19. Sondern wir werden auch sehen unsern Gott/den Ewigen Vater in seiner unaussprechlichen Majestät und Herzlichkeit. Ungeachtet Ihn hier niemand sehen und leben kan. 2. Mos. 33/20. Daher denn Augustinus lieber sterben wolte/als leben/damit er nur seinen G D E bald schauen möchte/und sagte: Eja moriar, ut Te videam!

Nun dort werden wirs erfahren was Gott ist und vermag/was hier noch kein Auge gesehen/und kein Ohr gehöret/das ist auch noch in keines Menschen Herz kommen/daher reden wir auch nur davon/wie der Blinde von der Farbe. Wir wissens aber dennoch/Gott lob/das es war sey/weil es der warhafftige Gott aus Gnaden dem Menschlichen Auge verheissen hat/dessen Wort ist Wahrheit. Joh. 17. Und lassen uns die Vernunft deswegen nicht irre machen/an finitum sit capax infiniti, oder wie das endliche Auge das unendliche Gut fassen könne? Johannis Wort sind uns gnug: Wir werden ihn sehen wie Er ist. Wie ist Er aber? Er wohnet im Liecht/1. Tim. 6. Und Liecht ist sein Kleid/Psalm. 104. Kan man nun auf der Welt die hell leuchtende Sonne erblicken/ob sie gleich unzählich mahl grösser ist als das Menschliche Auge/warumb wolten wirs denn nicht unserm warhafftigen Gott und seiner Verheissung zu ehren/mit schuldigen Danck annehmen und glauben/das wir Ihn sehen werden? Sehen wir doch auch allhier den Glantz der hellleuchtenden Sonnen/ungeachtet niemand sagen kan das er das Liecht an sich selbst gesehen habe/dessen eigentliche Natur auch niemand aussprechen kan/(etiam ipsa Optica, lucis Scientia, est mera lucis ignorantia.) Ja alle Menschen in dieser Welt würden viel ehe blind werden/als lernen durch das Ansehen genau erkundigen/wie doch die Sonne eigentlich beschaffen/und worinnen ihr Liecht und Glantz eigentlich bestehe. Kommt's hoch/so heists: Lux est qualitas corporis lucidi, orta ex perspicui terminatione! Lumen est lucidi corporis imago in perspicuo corpore, à luce & radio emanans, in latum diffusa. Das Liecht ist eine Art/ eine Weise/ eine Beschaffenheit/ eine Qualitet.

E

Fraget

Frage man aber weiter / was ist denn die eigentliche Natur und
Urch des Liechts? So mangelt's überall / und gehet wie mit dem
Winde / von welchem der Sohn Gottes sagte / Johan. 3. Du weißt
nicht von wannener kommt / und wohiner fährt.

Ist nun dieses war von dem Natürlichen Liecht warumb sollte
denn Gott / das in dem Liecht wohnende Ewige Liecht nicht wissen /
wie Er uns den Glanz seiner unendlichen Majestät im Ewigen Le-
ben erkennen und schauen lassen wolle / ungeachtet wir das unendli-
che Liecht an sich selbst nicht völlig begreifen können. Sufficit appre-
hendere, si comprehendere non licet. Unter des aber muß der Vor-
schmack dieses Sehens / da es heißt: In deinem Licht sehen
wir das Liecht / auch in uns erwecken

II. Das schuldige Erweisen. Daß wir als Candidati
vitæ æternæ, auch in dieser Welt scheinen und leuchten / wie die Liech-
ter / φωσφητος tanquam Luminaria in Mundo. Phil. 2, 15. Und als die
Kinder des Liechts / und Kinder des Himmlischen Vaters / Matth. 6.
fliehen die Werck der Finsternis / Luc. 16. Johan. 3. Damit auf
das Gnaden-Liecht auch erfolge in dem Ewigen Freuden-Liecht

III. Daß unaufhörliche Preisen. Und das fröhliche
Halleluja hier auf Erden in der streitenden Kirchen angefangen mit
der triumphirenden Kirchen selig fortgestellt werden möge in alle
Ewigkeit Amen!

Inmaßen die iho angeführte

Augusta Denominatio

Die herrliche Benahmung der Kinder Gottes /

Uns solches mit mehrern weist / gegen welche wir als nichts
sind / und sagen müssen: Wer bin ich HERR / HERR? und was ist
mein Haus / daß du mich biß hieher gebracht hast? Daß du mir einen
solchen Nahmen über alle Nahmen aller Patriarchen / aller Könige /
aller Propheten / und aller Evangelisten und Aposteln / ja über alles /
was im Himmel und auf Erden ist / gegeben hast / daß ich Gottes
Kind heiße! Und eben dadurch den benahmenden HERRN /
als meinen wohlbekandten Gott / meinen liebeichen Vater / und
meinen Gnadenreichen Wolthäter / in der Schöpffung / Erlösung
und Heiligung erkennen lerne. Daß ich die benahmten
Gottes

Gottes Kinder so im Reich der Allmacht Gnaden und Ehren leben/betrachten/und mich als einen gehorsamen Nachfolger meines benahmenden HERRN/ mag erfinden lassen/ ja in sehen/erweisen und preisen/mich als ein Kind des Himmlischen Vaters hier und dort verhalten.

Der getreue GOTT laße diese unaussprechliche Glückseligkeit/ so wol bey allen Gegenwärtigen/ als insonderheit bey dem zur heiligen Tauffe kommenden

Sächsischen Rauten-Zweiglein

beständig erfunden werden. Er segne ferner beyde Kleine und Groesse/ daß es allezeit heiße: Ihr seyd die Gesegneten des HERRN von nun an bis in Ewigkeit! Amen!

Erinnerung

Vor der heiligen Tauff-Handlung.

Ich sehe den Himmel offen/ und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes/ Ap. Gesch. 7.

Ich sehe den Himmel offen/ und den Heiligen Geist herabfahren/ Matth. 3.

Ich sehe den Himmel offen/ und höre die Stimme des Himmlischen Vaters/ Matth. 3.

Das ist mein lieber Sohn

Komm herein/du gesegneter des HERRN/ warumb stehest du draussen? 1. Mos. 24.

Ich sehe mit güldenen Buchstaben geschrieben/die unvergleichlichen Freuden-Wort:

Sehet/ welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/daß wir Gottes Kinder sollen heißen!

Also ermuntert sich billig ein ieder Christ/so oft er an seine heilige Tauffe gedenckt/oder dergleichen Berrichtung andächtig beywohnet/

Alldieweil Er festlich glaubet/ daß sich auch bey seiner Tauffe der Himmel eröfnet/und die Gnadenreiche Stimme sey gehört worden

Ihr seyd nun alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Iesu. Denn wie viel euer getaufft sind/ die haben Christum angezogen/ Gal. 3.

Und

Und nicht zweifelt / es gehe ihn auch an insonderheit / was Sanct Johannes sagt:

Sehet / welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget / daß wir Gottes Kinder sollen heißen!

Er glaubt / daß die Tauffe sey nicht allein schlecht Wasser / denn sie ist das Wasser / in Gottes Gebot gefasset / und mit Gottes Wort verbunden.

Er glaubt / daß die Tauffe nicht nur sey ein Zeichen der Gnade / sondern vielmehr ein kräftiges Mittel der Seeligkeit / das Bad der Wiedergeburt / und Erneuerung des Heiligen Geistes.

Er glaubt / daß es war sey was Lutherus sagt: Die Tauffe würcket Vergebung der Sünden / erlöset vom Todt und Teuffel / und giebt die ewige Seeligkeit / allen die es glauben / wie die Wort und Verheißung Gottes lauten.

Er glaubt / daß es war sey / Gott Vater / Sohn / und Heiliger Geist tauffe hier selbst durch seines Dieners Hand und Mund / und sage: Ich reiße dich heraus aus der Gewalt der Sünde / des Todes / des Teufels / und der Höllen / und schencke dir aus Gnaden die Ewige Seeligkeit / damit du

Gnade und Ehre

finden / und hier und dort leben mögest

Als ein liebes Kind deines Himmlischen Vaters /

Als ein geliebter Bruder deines Heylandes Jesu Christi

Als ein Tempel und Wohnung des Heiligen Geistes.

Darumb wollen wir auch in solchem Kindlichen Vertrauen auf den Befehl unsers Gottes

Im Nahmen Gottes des Vaters / des Sohnes / und des H. Geistes verrichten / was dieses gesegneten

Hochwerthen Kauten-Zweigleins

Ewiges Heyl und Wolfarth erfodert.

Gott erhöre unser Gebet im Nahmen Jesu Christi / in welchem alle Verheißungen Gottes sind Ja und Amen

Und segne ferner dieses sein liebwerthes

Gnaden-Geschencf

mit allem beständigen Christlich vergnügten

Wohlergehen

An Seel und Leib / hier und dort / Zeitlich und Ewiglich

A M E N!

d. 15, 29

X 2002478

Xa
4622

AUGUSTA DENOMINATIO

Die allerhöchste

Der
 Des
 Hertzogs zu Sachsen
 Landgrafens in Thüringen
 und Nieder-Lausnitz
 und Böhmen
 Aus den Worten
 In der Fürstlichen
 JOHANN
 S. G. M.
 u



Halle in Sachsen/

Gedruckt bey David Galsfelden/ Fürstl. Magdeb. Hof-
Buchdrucker.

